

Städtebauliches und freiräumliches Konzept

An prominenter städtischer Einfallschneise und an den städtebaulichen Schnittstellen der Quartiere der Stadt Luzern liegt am Pilatusplatz eine städtische Parzelle, welche ursprünglich durch einfache Vorstadtbauten mit gewerblichem Charakter belegt waren. Heute wird am verkehrsreichsten Platz der Stadt Luzern diese Leerstelle zur Schlüsselstelle. Der städtische Bebauungsplan sieht für diesen Bereich eine überhohe Bauweise vor, die die gewachsenen Traufhöhen aus dem 19. und 20. Jahrhundert deutlich übersteigen darf. Gleichzeitig wird die für die Neustadt typische geschlossene Bauweise durch Baulinien zum Bestand verwehrt. Auch ist der Hof durch die öffentliche Nutzung der historischen Bauten aus dem 17. Jahrhundert ein anderer, ein bedeutenderer als die Innenhöfe der Blockrandbebauungen im näheren Umfeld.

Die volumetrische Setzung des Baukörpers folgt subtil den Linien der städtebaulichen Formvollendung. Sie weicht bewusst von den baurechtlichen Möglichkeiten ab und schafft dadurch für den Pilatusplatz eine stadträumliche Fassung von hohem Mehrwert. Die Gliederung in einen den Dialog mit der Obergrundstrasse aufnehmenden Seitenteil und die Überhöhung mit akzentuierendem Walmdach zum Pilatusplatz, generieren in der Stadtsilhouette einen markanten aber wohlproportionierten Baustein im städtischen Gefüge. Auf den abrupften Massstabswechsel zu den historischen Bauten im Hof wird mit einer Höhenstaffelung und einer Aufweichung der Fassadenstruktur reagiert.

Das Geschäftshaus, mit seinen neuen öffentlichen Nutzungsangeboten liegt in einer prominenten Lage und an einem wichtigen Anbindungsknoten im Übergang zur Innenstadt, somit trägt es zur Belebung und neuer Identität des Pilatusplatzes bei.

Der städtebauliche Rahmen des Platzes wird in der Ausbildung der Fassaden des Neubaus fortgeführt. Durch die Schliessung des Bebauungsblockes an der Pilatus- und Obergrundstrasse wird die Sequenz der Aufenthaltsräume weiter differenziert und es werden neuen Aussenraumangebote geschaffen. Die zur Pilatusplatz gerichtete belebte Seite wird mit grosszügigeren befestigten Aufenthaltsbereichen betont. Die Aussenbestuhlung der im Erdgeschoss vorgesehenen Angebote kann so flexibel erweitert werden und die Fussgänger zum Verweilen einladen.

Die bestehenden Einzelbäume werden punktuell mit neuen schattenspendenden Bäumen ergänzt. Die Bäume mit ihren grosszügigen, chaussierten Baumscheiben und die mobilen Sitzgelegenheiten bilden ein einheitliches Motiv, welches den gesamten Pilatusplatz auszeichnen. Der bestehende runde Brunnen, wird zum Eingangsbereich des neuen Geschäft- und Wohnhauses verlegt um den Aufenthaltscharakter des Vorplatzes zu akzentuieren.

Die vervollständigte Baumreihe an der Obergrundstrasse und der im EG integrierter witterungsgeschützter Bus-Wartebereich werden den östlichen Bebauungsrand auf. Drei neue Durchgänge verbinden die belebte und geschäftige Seite mit der ruhigen Hofsituation mit den zwei öffentlich zugänglichen und denkmalgeschützten Häusern. Das innere grüne Herz des Areals besteht aus einem dichten Baumhain. Dieser befindet sich innerhalb von einem, in der Mitte ausgebildetem, chaussierten Hofplatz. Der freibespielbare innere Aufenthaltsbereich wird durch zahlreiche Sitzgelegenheiten, den bestehenden Trinkbrunnen mit eckigem Wassertrog und ein Kita-Spiel ergänzt.

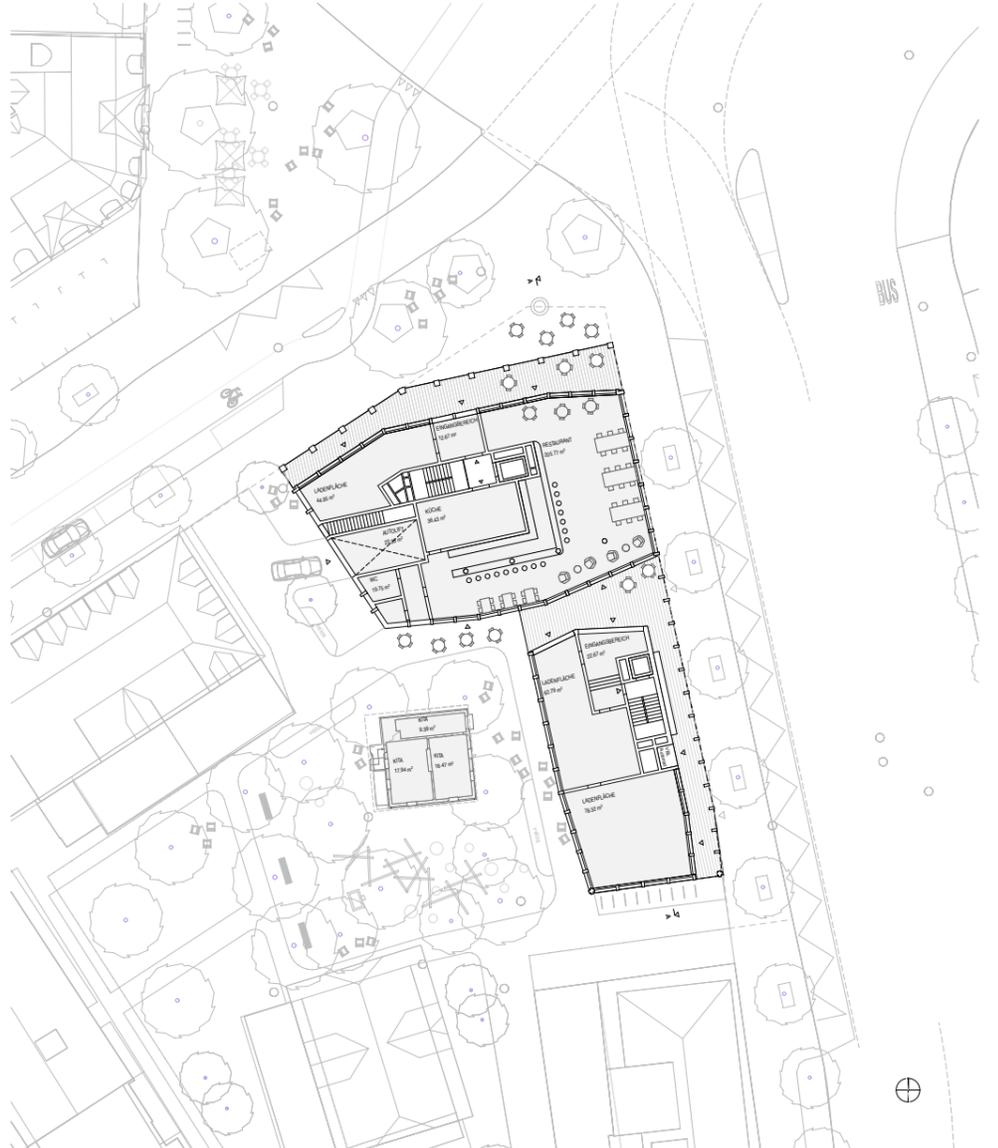
In den breiten Durchgangssituationen werden die Zufahrt zur Tiefgarage, die Zufahrtsmöglichkeit für die Feuerwehr und die bedeckten Veloabstellplätze vorgesehen.



Schwarzplan 1:2000



Situationsplan



Erdgeschoss

1:200



Ansicht Ost - Obergrundstrasse
Projektwettbewerb Pilatusplatz Luzern